



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

322 (24.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259712)

Möglichkeit, neue Arbeitskräfte einzustellen. So wie die Löhne nicht herabgesetzt werden dürfen, so darf auch keineswegs Preisserhöhungen das Wort geredet werden.

Wir begrüßen es, so heißt es dann weiter, daß auch von Seiten der Wirtschaft selbst sowie sozialer wirtschaftlicher Institutionen eine klare Frontstellung gegen diejenigen eingenommen wird, die mit Preisserhöhungen und Lohnherabsetzungen operieren. In einem Aufruf der Industrie-, Handels- und Handwerkskammern im Bezirk des Reichsleiters der Arbeit für Westfalen heißt es u. a.: Die Grundlinie der Politik der Reichsregierung zur Überwindung der Arbeitslosigkeit geht dahin, durch Freimachen der Privatinitiative und durch öffentliche Aufträge den Beschäftigungsgrad der Wirtschaft zunächst mengenmäßig zu steigern; dadurch wird es vermehrt Kaufkraft und hieraus wiederum erneuten Wirtschaftsaufstieg geben. Wer ihr entgegenarbeitet, verlangsamt oder gefährdet den wirtschaftlichen Gesundungsprozess. Ein solches Entgegenarbeiten liegt in der in den letzten Monaten leider vielfach zu beobachtenden Tendenz mehr oder minder starker Preissteigerungen. Die Parole darf nur lauten: Preissteigerungen darf es bis auf weiteres auf keinen Fall geben.

Der „Deutsche“ schreibt zu diesem Aufruf:

Der dringende Appell der vorgenannten Industrie-, Handels- und Handwerkskammern an alle Betriebe in Industrie, Handel und Handwerk darf keinesfalls ungehört verhallen. Andersfalls machen sie sich, wie es in dem Aufruf noch so deutlich heißt, zum Lohngräber ihrer eigenen und des deutschen Schicksals. Es heißt ferner wörtlich in dem Aufruf: „Wo wir vermeintbare Preissteigerungen feststellen, werden wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dagegen ansetzen. Dies gilt nicht nur für die offenen Preissteigerungen, sondern auch für alle Formen, die das gleiche Ziel hintertüchtig anstreben.“

Ländergrenzen bilden keine Hindernisse mehr

Paris, 23. Nov. (Sonderbericht des H.) Wie wir erfahren, fand am Donnerstag in den Räumen der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda eine Besprechung zwischen Vertretern der badi-schen und württembergischen Regierung sowie badi-scher und württembergischer Verkehrs- und Arbeitsgemeinschaften statt, die die Gründung einer Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland zum Ziele hatte. Von badi-scher Seite waren u. a. der Leiter der Landesstelle Franz Moraller und der Vorsitzende des Badi-schen Verkehrsverbandes G. A. B. Heideberg beteiligt.

Nach kurzer Aussprache konnte bereits volle Übereinstimmung zwischen allen Beteiligten erzielt und damit eine Frage gelöst werden, die seit Jahren den Gegenstand fruchtloser Erörterungen gebildet hatte. Allgemein kam die Auffassung zum Ausdruck, daß Ländergrenzen nicht länger unüberwindliche Hindernisse auch in verkehrspolitischer Hinsicht bilden dürfen.

Damit sind endgültig Gegensätzlichkeiten ausgeräumt, die bisher den Fremdenverkehr beider Länder auf das Schwerste gehemmt haben, und es sind auf diesem Gebiet neue aus-sicht-reiche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet worden.

Der Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern und der Badi-sche Verkehrsverband schlossen sich zu einer „Verkehrs-Arbeits-gemeinschaft Südwestdeutschland“ zusammen, deren Vorsitz der Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda Moraller übernimmt. Es gehören ihr ferner Vertreter der beiden Regierungen, sowie der Verkehrsorganisationen an. Die neue Arbeits-gemeinschaft hat sich in erster Linie zur Auf-gabe gemacht, die Verkehrsverbände im ge-samten Verkehrsgebiet zu fördern und beson-ders in den gemeinschaftlichen Grenzgebieten nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzu-führen.

Gegen Hunger und Kälte

Fortsetzung von Seite 1

nisse in den anderen Teilen des Reiches, Frank-furt am Main 35 000 RM, Köln 45 000 RM.

Die größten Ertragnisse kommen bezeich-nenderweise gerade in den Gegenden des Reiches zusammen, in denen ärmere Schich-ten des Volkes wohnen.

Das beweist am besten, daß das BSW ganz besonders von den breiten Massen des Volkes getragen wird. Die kleine deutsche Reichswehr gibt in sechs Monaten den gewaltigen Betrag von einer Million 650 000 Mark.

Der Organisationsleiter, P. L. e. m. e. teilte mit, daß durch die Arbeitsräume des BSW das Reich in außerordentliche Notstandsgebiete, Selbstversorgungsbereiche und Patengebiete aufgeteilt ist.

In der Berliner Zentrale sind 230 Personen an der Arbeit. Der tägliche Posteingang setzt sich aus etwa 15 000 Briefen und Karten zu-sammen. Die Postfachabteilung hat jeden Tag etwa 10 000 Buchungen vorzunehmen. Jeder einzelne Mitarbeiter leistet täglich 12 bis 16 Stunden Dienst.

Zu Weihnachten wird das BSW allen Be-dürftigen besondere Zuweisungen machen, damit jeder einzelne Volksgenosse seine Weihnachtsfeier hat.

Der Scherl-Verlag setzt 50 000 Mark für die Aufklärung der Hezede des „Petit Parisien“ aus

Berlin, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) Der „Petit Parisien“ hat am 16. November einen der übelsten verleumderrischen Angriffe gegen Deutschland gerichtet, die je in der Zeitungs-welt vorgekommen sind. Das Blatt hat ange-bliche vertrauliche Instruktionen für deutsche diplomatische Stellen im Ausland veröffent-licht, in denen rundweg das Gegenteil von dem angeordnet sein soll, was den wirklichen In-halt der deutschen Außenpolitik im Rahmen der Erklärungen des Führers Adolf Hitlers aus-macht. Es werden alle Erklärungen des Füh-rers über den Willen zur Verständigung mit Frankreich und mit Polen angezweifelt. Der Scherl-Verlag hat sich angeichts dieser Hezede und der dringenden Notwendigkeit der Auf-klärung dieser politischen Brunnengiftung vor der ganzen Welt entschlossen, durch den „Ber-liner Volksanzeiger“ folgende öffentliche Auf-forderung bekannt zu geben:

„Der Scherl-Verlag setzt die Summe von 50 000 RM. für denjenigen aus, der den ein-mandfreien Nachweis bringt, daß die von dem „Petit Parisien“ veröffentlichten angeblichen Instruktionen über die deutschen außenpoliti-schen Ziele, die angeblich an alle Auslandsver-

treterungen von einer Berliner Propagandakasse gegangen sein sollen, wirklich in der veröffent-lichten Form und mit dem veröffentlichten In-halt von einer verantwortlichen Stelle des Deutschen Reiches herausgegeben worden sind.

Der Nachweis muß durch Vorlage des Ori-ginaldokumentes und des dazu gehörigen Ma-terials erfolgen. Die Nachprüfung des ange-blichen Dokumentes, des Materials und der Angaben von angeblichen Quellen soll durch eine neutrale Kommission erfolgen, deren Ent-scheidung rechtsverbindlich ist.

Diese Kommission soll gebildet werden aus drei politischen Historikern, von denen einer von dem Syndikat nationale des Journalistes Francais, der zweite vom Reichsverband der deutschen Presse, der dritte, der den Vorsitz führt, vom Scherl-Verlag ernannt werden. Die Verhandlungen der Kommission können unter Vorlage der Dokumente und des übrigen an-geblichen Beweismaterials an einem neutralen Orte außerhalb Deutschlands stattfinden, über den die Entscheidung von den Mitgliedern der Kommission und dem Bewerber um die aus-gesetzte Summe getroffen wird.“

Angeheurer Entrüstungsturm gegen die Pariser Brunnenvergifter

Berlin, 24. Nov. (H.B.-Bunt.) Die Tatsache, daß der „Petit Parisien“ trotz der deutschen Dementis seinen Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland immer noch fortsetzt, löst in der Berliner Presse einen Sturm der Entrüstung aus. So schreibt die „D.M.Z.“, der „Petit Parisien“ nimmt die zweifelhafteste Ehre in Anspruch, unter den Hezern gegen Deutschland, die mit gefälschten Dokumenten, den niedrigsten Ver-zügen der politischen Giftmischerie, arbeiten, der erste zu sein.

Warum wagt der „Petit Parisien“ seine angeblichen „Richtlinien der deutschen Pro-paganda im Ausland“ nicht zu veröffent-lichen?

Er fürchtet, so sagt er, ihre Menge. Um die kümmerliche Ausrede wettzumachen, wird slugs ein neues „Dokument“ veröffentlicht. Man bereitet den Leser vorzüglichsalber auf ein neues Dementi vor, mutet ihm aber zu, ein Schriftstück für echt hinzunehmen, dessen Stil allein seine Herkunft aus stehendem französisch verrät. Es handelt sich um einen Versuch nie-derträchtigster und gemeinsten Brunnenvergiftung. Das französische Volk sollte sich gegen die Infamie dieses Hezfeldzuges mit Abscheu zur Wehr setzen.

Der „Berliner Börsencourier“ schreibt u. a.: Wie schon vor einigen Tagen, veröffentlicht auch jetzt wieder der „Petit Pa-ri-sien“ Nachrichten über angebliche Dokumente ein-iger „Geheimanweisung des Propaganda-ministeriums über die deutsche Propaganda im Ausland“, ferner angebliche Äußerungen, aus denen hervorgehen soll, daß Deutschland rüste. Diese Veröffentlichungen beruhen von Anfang bis zu Ende auf Unwahrheit. Bis heute wurde nicht der Schein eines Beweises erbracht. Die Hezede wird fortgesetzt, ohne daß der Chefredak-teur des Blattes in der Lage wäre, die ver-leumderrischen Ausführungen zu belegen.

Wenn auch die Richtigkeit der französi-schen Presse durchaus bekannt ist, so fällt dieser Vorgang doch aus dem üblichen Rah-men, weil die deutsch-französischen Bezle-hungen durch diese Lügen vergiftet und verschlechtert werden sollen.

Der verantwortliche Leiter des Blattes und die Kreise, die ihn stützen, müssen endlich mit Beweisen herausrücken, wenn sie nicht das bleiben sollen, was man von ihnen heute mit Recht sagen kann, nämlich Verleumder übelsten Ausmaße.

Abgelehnt!

Die deutsche Front des Saargebietes weist die Unterdrückungsverordnungen der Regierungskommission zurück

Saarbrücken, 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Landrats des Saargebietes wurden die von der Regierungskommission in der letzten Zeit für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erlassenen sechs Gehep-vorschriften von der Deutschen Front und den Kommunisten endgültig abgelehnt, wogegen die Sozialdemokraten den Gehepentswürfen zu-stimmten. Der Führer der Sozialdemokraten, der sich wiederholt in schärfsten Ausdrücken gegen das neue Deutschland erging, mußte mehrmals vom Präsidenten verwarnet werden. Die Redner der Deutschen Front wurden von der Linken andauernd durch höhnische Jurufe

unterbrochen, wogegen die Deutsche Front die Ausführungen ihrer Wortführer durch lebhaften langanhaltenden Beifall unterstrich. Der Landestatrat fand im Zeichen eines großen Tages, was sich in der starken Befehung der Presse und Zuschauertribünen ausdrückte.

„Völkermethoden“ im Saargebiet

London, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) In einem Bericht aus Saarbrücken besetzt sich der außen-politische Redakteur des „Evening Standard“, S. Locombe, mit dem Versuch der Regie-

Robert Wagner an Alle!

Fortsetzung von Seite 1

viel aufzuholen. Im Kunstgewerbe bieten sich viele Möglichkeiten bei Verarbeitung der Idee und der Symbole der Zeit.

Die Gemeinden

Sie haben noch nicht alle Kräfte angezogen. Wie wird ein Nationalsozialist einer Schuldenwirtschaft das Wort reden. Aber er muß verlangen, daß gerade die gesunden und kreditfähigen Gemeinden, genau so wie das Reich und Land zur Behebung der Wirtschaft beitragen.

Eine Förderung der Notstandsarbeiten bringt nicht nur neue Werte mit sich, sondern gibt den Gemeinden auch die Möglichkeit an die Hand, mit Unterstützung des Reiches auf billige Weise neue Werte zu schaffen.

Einzelhandel

Zur Überwindung der Erwerbslosigkeit wollen immer wieder im Sinne der von der Reichsregierung gegebenen Grundsätze Riefenghälter und Doppelverdienertum über-prüft werden.

Wichtige Arbeitskräfte, insoweit sie auf die Ausübung eines Berufs verzichteten können, müssen durch männliche Arbeitskräfte ersetzt werden. Dabei ist jedoch mit größter Rücksichtnahme und nur im Einvernehmen mit der Arbeitsfront vorzugehen.

Auch die Familienhaushalte können noch manche Arbeitskraft aufsuchen.

Stellt alle mit, die Wirtschaft zu beleben und die Erwerbs-losigkeit zu überwinden! Aus Unternehmerruß, Wagemut und Einfah aller entsteht die Wirtschaft, die unserem gesamten Volk wieder Arbeit und Brot geben kann.

Robert Wagner.

zungskommission, das Saargebiet gegen deutsch-freundliche Propaganda zu unterstützen. Er bezeichnet die Mitglieder der Völkermethoden-kommission als „Despoten“. Ihre neuerlichen Er-lasse seien mit einigen der zaristischen Ullasse zu vergleichen. Die grundlegende Schwäche dieses Versuches zum Despotismus bestehe jedoch darin, daß die Maschinen für die Ausführung der Verordnungen fehle, da dieselben Beamten, gegen die die Verordnungen erlassen, mit ihrer Ausführung betraut würden. Bei der Ver-sammlung des Völkermethodenrates im Januar werde daher, wie Locombe glaubt, ver-sucht werden, ausländische Truppen oder aus-ländische Polizei in das Saargebiet zu setzen, um der Regierungskommission den nötigen Rückhalt zu verleihen. (1)

Entsendung eines päpstlichen Berichterstatters nach dem Saargebiet

Rom, 24. Nov. (Sig. Meld.) Wie wir er-fahren, hat Papst Pius XI. den Hauptantia-turist Prälat Testa nach dem Saargebiet entsandt, mit der Aufgabe, den kirchlichen Be-reich betreffende Fragen des Saargebietes zu studieren und so dem Heiligen Stuhl eine von politischen Sonderintendenzen unabhängige Beur-teilung der Lage zu ermöglichen. Es handelt sich bei der in Aussicht genommenen Reise, wie betont wird, nicht um eine tononische Visitation der beiden in Frage kommenden Diözesen von Trier und Speyer.

Eine notwendige Maßnahme

Nichtärztliche Kerze in Großstädten bis auf weiteres nicht mehr zugelassen

Berlin, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) Eine soeben erlassene Verordnung des Reichsarbeitsmin-isters über die Zulassung von Kerzen, Zahn-ärzten und Zahnärztinnen zur Tätigkeit bei den Krankenkassen, trifft neue für Kranken-kassen und Kerze bedeutsame Bestimmungen.

Hierzu werden bis auf weiteres in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern Kerze nichtärztlicher Abkunft, sowie Kerze, deren Ehegatten nichtärztlicher Ab-stammung sind, zur Tätigkeit bei den reichs-geordneten Krankenkassen nicht zugelassen.

Diese Regelung war notwendig geworden, weil gerade in den Großstädten noch ein großes Mißverhältnis zwischen ärztlichen und nicht-ärztlichen Kerzen besteht.

Von einem Wegelagerer erschossen

Braunschweig, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) In der Nacht zum Donnerstag wurde der 35 Jahre alte Drogist Georg Kimm aus Gifhorn auf einem Feldweg am „Salzberg“, zwischen Döbbedorf und Wendhausen, von einem Unbekannten überfallen und durch mehrere Schüsse getötet. Der Täter hatte den am Steuer sitzenden Dro-gisten durch eine Taschenlampe geblendet, mehrere Schüsse abgefeuert und dann geflühen: „Geld her, Geld her, Du Lump!“ Bei dem Versuch weiterzufahren, wurde Kimm von dem Räuber erschossen. Eine im Wagen befindliche junge Dame ließ der Täter unbehelligt. Der Wegelagerer hat dann sein Opfer ausgeraubt und eine nicht unerhebliche Beute gemacht.

Selbstmordflug einer Amerikanerin

Berlin, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus Jacksonville (Florida) meldet, beging die in den Millionen-bädern Floridas sehr bekannte Frau Louise Stanton aus Gram über den kürzlichen Tod ihres Gatten Selbstmord. Sie ließ sich auf dem Flughafen eine Maschine, flog damit auf dem Meer hinaus, bis der letzte Tropfen Benzin verbraucht war und ließ die Maschine dann langsam in die Fluten stürzen. Von der Le-bensmüden ist keine Spur mehr gefunden wor-den. Einem Brief von ihr lag ein Scheck bei, der den Verlust der Maschine für die Besizer deckt.

Fischdampfer „Neufundland“ verlor n gegangen

Hamburg, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) Dem „Hamburger Tageblatt“ wird aus Cuxhaven gemeldet, daß der Cuxhavener Fischdampfer „Neufundland“ von der „Nordsee“, deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG nördlich von Island bei Slagata verloren gegangen ist. Die Besatzung konnte durch den Fischdampfer „Celle“ gerettet werden und befindet sich wohl-auf auf der Reise nach Cuxhaven. Nähere Ein-gelheiten fehlen noch.

Der dreifachen Kindesstiftung angeklagt

Essen, 23. Nov. Vor dem Schwurgericht hat heute die Verhandlung gegen die 27 Jahre alte Ehefrau Konzilia aus Glodbeck be-gonnen, die am 9. Dezember vorigen Jahres ihre drei Kinder in den Kanal bei Essen-Mien-essen geworfen hat. Alle Kinder sind ertrunken.

Der frühere französische Minister Albert gestorben

Paris, 23. Nov. Der ehemalige Minister für öffentliche Arbeiten, Francois Albert, der der Radikal-Sozialistischen Partei angehörte und im Kabinett Daladier eine Rolle spielte, ist am Donnerstagabend ganz unerwartet an den Folgen eines Blasenleidens gestorben.

Berlin, 23. Nov. (H.B.-Bunt.) Die ersten Staats-geplungen, eine gegen die marx-istischen Funk-tionäre be-geleitete Zeit in-gegen mehr-ten ist ein-

Ein anderer T-während eine-freigelassen wer-

Der Kampf-gehaltete sich-schwierig, da d-nungsmethoden-ter wurden. I-soweit, daß sich-fällen gegenfe-nur aufgrund-ten zusammen-den letzten No-reiche Verschwo-Im Zusammen-Spuren des ebe-ren Rot-Front-ter Mitnahme-Gelder nach Pa-nanzler des M-kämpferbundes“

Während der-Kussland gefli-träge von me-nahmt und al-

Im Zusamm-Reichstagsbrant-versuchten die-regere Propaga-vom Geheimen-hindert werden-organisation de-konnten mehrere-

Bei den zahlr-rieten, besonde-das Gebrauche-in Berlin etwa-beschlagnahmt u-ausgestellt, da-schließlich Reich-siger bedienten-machten, daß f-sprachen.

In Verfolg d-heit werden, die kommunist-ten Teil im

Das sportliche

Ein sportlich-waren, braun-Kermeln und ei-gleichen Material-



Ein sportlich-waren, braun-Kermeln und ei-gleichen Material-

Ein sportlich-waren, braun-Kermeln und ei-gleichen Material-

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

1801: Der Dichter Ludwig Beckstein in Weimar geboren (gestorben 1860).
 1808: Freiherr v. Stein auf Veranlassung Napoleons entlassen.
 1914: Durchbruch bei Brezina unter General Sigmund.

Sonnenaufgang 7.36 Uhr, Sonnenuntergang 15.57 Uhr; Mondaufgang 12.59 Uhr, Monduntergang 23.57 Uhr (erstes Viertel).

Spenden zur nationalen Arbeitsbeschaffung: Verein vereinigter Kanarienzüchter Mannheim 20 M.; Arbeiter und Angestellten der Firma Fr. Aug. Weidig, Mannheim, 163.90 M.; Plegschaft der Firma Kade & Schwalenberg, Mannheim, 129.65 M.

Aus dem Siemenskonzern. Anschließend an die von uns bereits erfolgte Veröffentlichung über die Stiftung des Hauses Siemens für das Winterhilfswerk in Höhe von 200.000 Mark können wir heute ergänzend mitteilen, daß von dem Hause Siemens zur Stiftung für die Opfer der Arbeit 20.000 Mark abgesetzt wurden; von den Arbeitnehmern des Siemenskonzerns wurden bis Ende Oktober weit über 200.000 Mark an Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit abgesetzt, während für das Winterhilfswerk im Monat Oktober von den Arbeitnehmern über 40.000 Mark abgesetzt wurden. Weiter ist noch mitzuteilen, daß von den Siemens-Firmen zur Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft 689.910 Mark abgesetzt worden sind. Insgesamt betragen die Spenden und Stiftungen der Siemensfirmen sowie der Siemens-Arbeitnehmer bis Ende Oktober 1.129.910 Mark.

Goldene Hochzeit und 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Morgen, am 25. November, feiert Herr Ed. Behrle, Schuhmachermeister, Bahnhof-Gartenstadt, mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit, verbunden mit gleichzeitigem 50-jährigen Geschäftsjubiläum. Dem Doppel-Jubiläum wünschen wir alles Gute.

80 Jahre alt. Am morgigen 25. November feiert Herr Josef Herrdegen in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Als Altmeister und Ehrenmitglied der Mannheimer Konditoren-Vereinigung erfreut sich Herr Herrdegen allseitiger Beachtung, verbunden mit hoher Anerkennung seiner Verdienste um das Konditorgewerbe. Leider mußte der allzeit verehrte Mann kurz vor Erreichung seiner achtzig Jahre noch einen furchtbaren Schlag hinnehmen, da ihm seine Gattin Hannu, geb. Steigerwald, nach ganz kurzem Krankenlager verstarb. Wir sprechen hiermit dem schwergeprüften Herrn Herrdegen unsere tiefste Anteilnahme aus.

Winterhilfe der Jugend

Bei dem Winterhilfswerk der Hitler-Jugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädchen ergab sich insgesamt der Betrag von RM. 936.25. Davon wurden durch die Hitler-Jugend an vier Sammelstellen RM. 328.69, durch das Jungvolk RM. 607.56 an 10 Sammelstellen eingebracht. Den jungen Helfern sei an dieser Stelle für ihre aufopfernde Tätigkeit herzlich gedankt, vor allem aber der spendefreudigen Mannheimer Bevölkerung.

Wo fleißige Frauenhände sich regen . . . Frauen und Mädchen der städtischen Fürsorge stellen aus

Es ist für die Fürsorge der erwerbslosen Frau eine Einrichtung geschaffen worden, die zunächst einmal den Wert der Arbeit betont und in der praktischen Betätigung den weiblichen Hilfskräften neue Wege zur Förderung der hauswirtschaftlichen Pflichten erschließen will. Deutsches Volksgut und ihre Handfertigkeit ist aus der volkstümlichen Vergabung als Ausdrucksform der einfachen — natürlichen Freude am Schönen hervorgegangen. Je mehr von berufener Stelle aus alles getan wird, diese Handfertigkeit zu fördern und im Frauenberuf einzugliedern, um so erfreulicher wird aus dem Volksleben ein neuer Zug der deutschen Frau und ihrer Bestimmung herauswachsen. In Mannheim zählte man noch vor wenigen Monaten 2800 erwerbslose Frauen und Mädchen in der städtischen Fürsorge. Es ist gelungen, davon 600 wieder in den ständigen Arbeitsprozess einzugliedern und die restlichen 2200 Erwerbslosen mit Pflichtarbeit bis zu 30 Stunden zu beschäftigen. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, die Frau überhaupt wieder einmal in hauswirtschaftliche Berufe einzuführen, ihr im Putzen, Plücken, Nähen und auch in der Büroarbeit praktische Leistung zu bieten. 220 Frauen haben sich freudig und gern in den Dienst der Heimarbeit gestellt und damit die Möglichkeit sich selbst gegeben, für die Volkswirtschaft nützlich zu sein.

Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier in den Räumen des städtischen Fürsorgeamts fand Direktor Schumacher einige erläuternde Worte über die Zweckmäßigkeit und die Ziele einer Eingliederung der Frau in den Arbeitsprozess. Mit der Pflichtarbeit und den Handarbeiten, wie Nähen, sowie den Heimarbeiten für Strickfertigkeiten, soll der Frau und dem Mädchen

das Bewußtsein an einer lebensbejahenden und lebensfördernden Arbeit geweckt und gefördert werden.

Fraulein Dreßler als Leiterin der Frauenfürsorge unterrichtete uns von den Erfolgen der Einrichtungen und konnte die Feststellung machen, daß man aus Erwerbslosentreisen mit Liebe und Freude diesen Einrichtungen begegnet und selbst Frauen, die außerhalb der Fürsorge stehen, um Aufnahme in die Kurse gebeten haben. Für die Handarbeitskurse haben sich die Damen Voges und Hagendorf mit ihren reichen Kenntnissen im Strick-, Stick-, Näh- und Häkelarbeiten gerne zur Verfügung

gestellt. Die Teilnehmerinnen haben freiwillig sich in den Dienst der Volkspflege gestellt und damit bewiesen, daß Liebe und Wollen der Träger der deutschen Arbeit ist, die in jeder ihrer Ausführungen adelt.

Hilfsbereitschaft und gegenseitiges Dienen ist auch bei den Frauen und Mädchen der Frauenfürsorge festgeworden, ein schöner Erfolg der Rufbauarbeit des neuen Staates.

Man hat überhaupt den günstigen Eindruck, daß diese Menschen wieder mit mehr Hoffnung und Vertrauen einem neuen Leben entgegen schreiten. Hier ist ein großer Wandel gegenüber den vergangenen 14 Jahren eingetreten, der beweist, daß höchste Erziehung mit ganz anderen Mitteln erreicht werden kann. Diese Ausstellung soll nun selbst dem Interessenten einen Einblick in die Tätigkeit der Frauenfürsorge geben, um sich ein Bild von der Arbeitsfreude und dem Arbeitswillen zu machen, der heute diese Menschen innerlich erfüllt hat.

Stadtrat Hofmann, Hauptmann Bödcher vom Arbeitsdienst, Frau Leins von der Berlin vom Kleintierverbund, Frau Roth von der RZ-Bohlfahrt und andere Damen hiesiger Frauenvereine haben sich zu der Eröffnung eingeladen und damit das größte Interesse für die Weiterentwicklung auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Bildung bekundet. Fraulein Dreßler hatte die Freundlichkeit, uns in einem Rundgang

alle die schönen und oft künstlerischen Arbeiten zu zeigen und näher zu erläutern. Im ersten Ausstellungsraum sahen wir Strickarbeiten, die vornehmlich für den Arbeitsdienst gefertigt werden (eine schöne Häufigkeit), wir bemerkten auch wertvolle Kunstfertigkeiten, Aufzierungen von Unterleibung und Pierstick für den modernen Haushalt.

Im zweiten Raum kamen mehr Näharbeiten und Anfertigungen von Kleidungsstücken aus alten und neuen Stoffen zur Schau. Man muß wirklich die nützliche Verarbeitung bewundern, die immer Leitmotive der Kursleiterin ist, um neben der Handarbeit auch die Gabe der sparsamen Einteilungsmöglichkeit zu vertiefen. Wohin unser Auge sah, wir waren über das Geschaffene ehrlich aber auch freudig überrascht. Da fielen auch die Kleider für die Hitlerjugend auf, die besonders feillich auf einem Tisch ausgelegt waren, über welchem das Bild des Volkshändlers als Ideal des deutschen

Presse-Tagung

Zämtliche Berichterstatter des Stadtgebietes Mannheim erscheinen am

Mittwoch, den 29. November, in der „Harmonie“ Lindenhof zu einer wichtigen Presse-Tagung. — Zellen- und Blockwartie können daran teilnehmen.

neuen Menschen grühte. Feinste und oft mühsame Arbeiten zeigten eine Ausdauer im Fleiß und in dem Wollen, etwas zu vollbringen. Man muß sich in die Liebe dieser Menschen hineinbegeben und sich mit ihnen aufrichtig freuen, wenn sie diese Gaben der Arbeit aus innerlicher Überzeugung schaffen und über das kleine „Zeh“ hinausgeben in die große Gemeinschaft, die allein den Weg für den einzelnen Menschen zum Leben und zur Arbeit freimacht. So adelt auch diese Ausfertigung in ihrem Wert und ihrer Beschaffenheit, die dank der Leiterinnen sowie Guies und Schönes freigegeben hat, was einfache und doch aufwärtsstrebende deutsche Frauen und Mädchen gestalten und fertigen durften.

Monatsversammlung der NS-Betriebszelle „Mannheimer Tageblatt“

Eine fast 100prozentige Beteiligung der Belegschaft des „Mannheimer Tageblatt“ wies die Monatsversammlung am Montag, den 20. November im Gasthaus zum „Schwarzen Lamm“ auf. Betriebszellenobmann Gerhold eröffnete kurz nach 8 Uhr die Versammlung, dankte allen Kameraden für den überaus zahlreichen Besuch, denn vom Direktor bis zum letzten Ausläufer war alles erschienen. Alle internen Fragen wurden ohne realistische Diskussion kurz besprochen. Mit einem „Zieg-Heil“ auf unseren Führer wurde die Versammlung geschlossen. Bei dem nachträglichen gemütlichen Beisammensein konnte man feststellen, daß auch die Betriebszelle des Tageblattes von dem großen Gemeinschaftsgeist beletzt ist, der durch unseren Führer Adolf Hitler im ganzen deutschen Volk eingeatmet ist. Die nächste Monatsversammlung findet am 30. Dezember statt und soll zugleich der Abschluß eines arbeitsfreudigen Jahres sein.

Kirchliche Aufbauwoche

In Durchführung der volkmissionarischen Aufgabe der evangelischen Kirche veranstaltet die Trinitatiskirche eine kirchliche Aufbauwoche ab Sonntag, den 26. November, bis Freitag, den 1. Dezember. Der Sinn einer solchen Woche soll der sein, die evangelischen Glaubensgenossen zu ermahnen, die aus irgendwelchen Gründen der kirchlichen Verkündigung fremd gegenüberstehen. Darum werden die drei Festtagen in je zwei Abenden verbunden, durch aktuelle Themen die Notwendigkeit der kirchlichen Verkündigung und Arbeit zu unterstreichen.

Ein Jazz-Film der Kapelle Vincent Lopez, eine Wiedergabe zweier Opernnummern mit dem berühmten italienischen Tenor Tito Scipa und die Ufa-Tanzwoche vervollständigen das Programm. Eckart.

Filmshow im Kolpinghaus: „Der hl. Franz von Assisi“

Filme, die eine christliche geschichtlich-historische Handlung zeigen, bedeuten ein Kulturereignis deutscher Volkseele. In fetterer Keinheit und Unvergleichlichkeit lernen wir einen großen Heiligen kennen, der fernab von der Älterwelt ein Leben der Armut und der Ennsagung verbringt, der ein beschauliches Dasein für die Welt offenbart, ein großes Läuterungswort des zerfahrenen Zeitgeistes des 13. Jahrhunderts in die Wege leitet und durch sein Leben der Menschheit heil und Segen kündigt. Klar gezeichnet und herausgearbeitet sind die einzelnen Szenen aus den Kämpfen um Assisi, aus dem Ringen der Kreuzritzer und dem Triumphzug des hl. Franz von Assisi bei seinem Einzug in seine Vaterstadt. Erste italienische Künstler haben diesem Film ihr besonderes Gepräge gegeben und in ihrer Darstellung das wichtige und grandiose Geschehen lebensnah gestaltet. Wir schauen den Weg eines Menschen, der aus den Vasterhöhlen heraus sich durchgerungen hat zum Sendboten Gottes und in unerschrockener Tapferkeit das Christuszeichen in die Herzen der Menschen meißelte. Jugendzeit, Schaffen und Bauen und nicht zuletzt das hierherübernehmende Sterben bilden die Handlung des Filmes, der für die Gegenwart bedeutungsvoll geworden ist, und aus der Verkündigung das Christlich-soziale schöpft, um das Gedankengut der Kreuzritzer zu verstehen und im Film zu verfolgen. Wenn technische Unbedenken da und dort zu bemängeln sind, so überwiegt man im Gesamtwert diese kleinen Fehler ob der eindrucksvollen Wiedergabe, die oft technisch einzig dastehende Hellsichtigkeit ist der Film — der heute noch in drei Vorstellungen zu sehen ist —, ein Meisterwerk schillernder Filmkunst, den anzuschauen sich sehr empfehlen läßt.

„Das Huhn auf der Grenze“

Zur Uraufführung der Komödie im Nationaltheater

Heinz Lorenz ist der Autor dieses Stückes, das gleichzeitig mit München und Leipzig morgen im Nationaltheater aufgeführt wird.

Heinz Lorenz wurde 1888 in Lambrecht (Rheinpfalz) als Sohn eines Kaufmanns geboren. 1907 trat er als Fahnenjunker in das 2. Bataillon Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. in Mannheim ein. 1914 kam er als Leutnant ins Feld, wurde nach Verschiebung von den Franzosen nach Korsika gebracht, und später in die Schweiz ausgewechselt. Nach dem Krieg ging er ins besetzte Gebiet, das er aber wieder verlassen mußte. Er wandte sich nach mehreren Berufswechseln 1927 der Schriftstellerei zu.

Seine Werke umfassen bis heute 24 Romane, die alle seine ausgesprochene Heimatliebe, seinen offenen Sinn für Volk und dessen Kultur offenbaren. Seinem großen historischen Roman „Der Kolof“, der kürzlich erschien, und in dem Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen die Hauptrollen spielen, stellte er bezeichnenderweise den Ausspruch des Erzbischofs Verthold von Mainz voran: „Armes Deutschland, so vielen Herren dienest du, weil du dich weigerst, einem zu gehorchen!“

Die Nebenhandlung eines seiner Heimatromane (Dorf an der Grenze) gab den Stoff zu seiner im Jahre 1932 geschriebenen Komödie „Das Huhn auf der Grenze“, das jetzt gleichzeitig in Mannheim, München und Leipzig uraufgeführt wird. Die Absicht oder eine der Absichten, die ihn bei der Arbeit leitete, das, was sich damals in Deutschland als der großen Welt in unerträglicher Weise abspielte, wie in einem Brennpunkt als Miniaturwelt einzufangen: die Unzufriedenheit aller mit allem und allen, die bis zu einem Gipfelpunkt gestiegene Verweigerung, die in einer resignierten Apathie zu verdrücken drohte. In verstärktem Maße mußte sich solch bittere Kostage in dem einfachen Dorf auswirken, dem die Lebensmöglichkeiten auch noch von der Grenze ver-

riegelt waren. Da ist der verdorrte, lebensmüde Schein-Bürgermeister, dessen Sägewerk seit Jahren still liegt, da sind die Gemeinderäte — der Bauer, der Metzger, der Bäcker, der Kolonialwarenhandler —, die in der ersten Handlung des Stückes noch starke politische Forderungen tragen, da ist der Reifflieger, der nicht weiß, ob er nach Frankreich oder nach Deutschland geht und dessen Wagen, der seine Wiege, seine Heimat, sein Grab ist, den Anlaß zu dem humorvoll ausgetragenen Konflikt an der Grenze gibt. Und da ist der starke Mann mit dem unerbittlichen Gehirn — Schmied natürlich, denn was könnte er sonst sein! —, der wonit lang schwätzt und rumfaddelt, sondern der wo mit robuster Kraft und gesundem Menschenverstand zupakt und eine krumme Sache mit Witz und Humor grabdiget — der Mann, auf den die große Welt Deutschlands und die kleine Welt Dorfwinkels wartete.

Wie wir den Film sehen

Capitol: SCS Eisberg. Dieser Film verrät vor allem das Eine, daß Deutsche die Hersteller und Schauspieler sind, und daß die Filmidee von einem Deutschen kommt.

Von Spiel und Schauspielern hier zu reden, ist nicht einmal ganz richtig, da Spielerisches dem Film möglichst fern gehalten ist und das äußerlich wenig bewegte Spiel der Menschen zurücktritt vor dem größten Spieler in diesem Film: der Natur.

Hervorragende Bilder bannen in die Wunderwelt des Eises, das man meint, die Kälte zu spüren, daß man von dieser grandiosen Einsamkeit gepackt wird. Gespannt horcht man dem eintönigen Propellergeräusch zu, bangend, es könnte ausbrechen, den Verzweifelten die Rettung verweigern.

Einfach und hart sind die Leidenschaften der Menschen; Kraft, Mut und Ausdauer geben

ihnen die Fähigkeit, gegen die Natur zu kämpfen und zu siegen. Das ist das Große, das dieser Film vermittelt: Man begreift zunächst die Gewalt der Natur, um die größere Gewalt des Menschen einzufühlen.

Die Darsteller Kent Riefenstahl, Ernst Wet, Gustav Diesel, Sepp Riß, Gibson Gorland, Dr. Max Holzboer und Walter Rühl haben Formata genaug, um ihre Rollen in voller Glaubwürdigkeit zu verkörpern.

Salah-Dichtspiele

Madame Butterfly. Ein amerikanischer, sehr gut mit deutscher Sprache versetzter Film. Die Handlung hält sich ziemlich eng an Puccinis Oper. Das Land der Fischweiber, der Fischweiber, der Teichhäuser, bildet den Hintergrund für die große Tragödie der kleinen Madame Butterfly. Die japanische Geisha Cho-cho-san (Sylvia Sidne) geht eine Ehe nach japanischer Sitte (mit dem Recht der jederzeitigen Trennung) mit dem amerikanischen Marineleutnant Pinkerton (Card Grant) ein, der jedoch diese Ehe für eine bloße Gelegenheit zu einem Abenteuer denkt. Cho-cho-san liebt ihn mit der ganzen Inbrunst ihres Herzens, auch dann noch, als ein Befehl ihn in seine Heimat beordert. Die nächsten drei Jahre vergehen, und mit heißer Sehnsucht und wahnwitzigen Vertrauen auf die Liebe Pinkertons. Als dieser endlich (nicht absichtlich, sondern zufällig) mit seiner ihm in seiner Heimat inzwischen angeheirateten Gattin zurückkehrt, können die Lebenskräfte Cho-cho-sans die verzweifelte Hoffnungslosigkeit ihrer Liebe nicht besiegen und sie gibt sich selbst den Tod. Die Darstellung der Vertreter der beiden Hauptrollen ist außerordentlich echt und macht den Film zu einer für amerikanische Verhältnisse ausgezeichneten Leistung. (Dieser Film läuft auch im Gloria.)

Rebendet gibt es einen sehr interessanten Lehrfilm: Die Herrgottschützer von Oberammergau. Dieser Gewerkschaft der Nationalsozialisten ist eine hochkünstlerische Angelegenheit. Hier entstehen durch Handarbeit nicht nur Christusbilder, sondern auch herrliche Tierplastiken und Köpfe aus Rom und Griechenland Bergangshreit.

Der Begrüßung Konzeptionsrat zum Alpen Eichelbeime Odenwälder laubnis in mit Flaschen Sperre für ne nach für den tenstadt Wal Einwohner u Wirtschaft ur befindet, in drei Fällen die Anträge polizeilichen Zufuge, dah wurde den d Sitzung des Amtsbezirks Hof in Hoch burgstraße 99

Ein Projekt Stadtgemeindendirektor an der Stadt en Sprache Frei heuer, da er fern und l die baulichen unversehlich aufzufassen händesonderst

In einer R Ludwigsbafen band Mannheim seh. Eine unte ihren arbeit sen und war bedürftigen A Ludwigsbafen Mannheim be und somit A aufzukommen nachweisen, de vor der Ueber hafen die Unt hatte, so dah zum Zeitpunkt den mußte un Unterstüpfung

Morgen gre nenten in Man der eine gan beliebt und terz, des Kon Rabeiters ver Mannheim zu fänge, die de ober, Willi trocken hat, w einigen Lager biger wird der fingen, E Wener Di tett, das sic Maria Kef sanjährligen Komiker in Ve traungen De sun, fast den besten Stücke bringen. Mit den die 4 A ten, die alle nicht am wen bekümm betroit fen, der Will gel begleiten n Konzertbearbei Balzers zum reicher, interes überstrahl von die noch lange wird.

Ein lad

Wie ein Woi Welt bringt d schen dieser lit Cor Schon un mit Ten. „Nun Kadru, voll und beiterer K wie ihn Weid dert, erkannt un schen dem un faden Tomel, far'oa und de pier und ande der Güter lak.

Mit Wielant deutsche Ptero Schwefern die ein. Während die ihre flüssig von der ganze eifrig gelesen n sa noch von 1 jährigen Krieg schöpferische R schönen Künste um die Palme dazu stieten r schen, hauptsäch

Erst das Dr Wieland, als Weimarer Die eigene Töne in gen. Jeder vo während ober „ewige Zingeln has“ unbesch rrad er, wie S Adrper anschie so dah ihn der

Aus der Bezirksratsitzung vom 23. November

Der Bezirksrat genehmigte eine Reihe von Konzessionsgesuchen; für die Schankwirtschaft „Zum Alpenjäger“...

Ein Proseß, den ein Hausbesitzer gegen die Stadtgemeinde Mannheim wegen Gebäudesondersteuer angeklagt hatte, wurde zugunsten der Stadt entschieden.

In einer Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Ludwigshafen gegen den Bezirksfürsorgeverband Mannheim verlor Ludwigshafen den Proseß.

Morgen großer Heiterer Abend der Prominenten in Mannheim! Der große Heitere Abend, der eine ganze Reihe ebenso bekannter, wie beliebter und bedeutender Künstler des Theaters, des Konzertsaals, des Films und des Kabarett vereinigt, verspricht ein Ereignis in Mannheim zu werden.

Durch Nacht zum Licht

Bist Du schon einmal zur Nachtzeit im Walde gewesen? So sehr wir unserem Wald zugetan sind, so gerne wir Ruhe und Erholung nach einer Woche Arbeit dort suchen...

In Scharen ziehen die sonntäglichen Spaziergänger abends heimwärts, und wenige sind unter ihnen, die einmal in Gedanken im nächtlichen Walde weilen.

Und doch hat ein solcher nächtlicher Spaziergang seine ganz besonderen Reize, und niemand, der seinen Wald liebt, sollte verkümmern, ihm auch einmal einen Besuch abzustatten, wenn sich die Menschen daheim in ihrer Behaulung und in den Straßen mit künstlichem Licht der Finsternis erwehren.

Bald wird in Dir, nächtlicher Wanderer, das erste, unbehagliche Gefühl im dunklen Walde verschwinden, und eine große, feierliche Stille wird Dich einhüllen.

30 Jahre „Deutscher Guttempler-Orden“

Die Guttempler-Vereinigung Mannheim-Ludwigshafen veranstaltete in ihrem Heim, G 7, 30, einen Abend, zu welchem die Mitglieder sowie Gäste in stattlicher Zahl erschienen waren.

ruhig das Bibelwort schweben, daß nicht aufhören wird Tag und Nacht, so lange die Erde steht.

Zum ersten Mal wohl in deinem Leben wirst Du spüren, wie groß und feierlich die Nacht sein kann, wenn Du in einer Dichtung den Sternenhimmel siehst.

Nirgends sonst kannst Du Unwert oder Wert Deines eigenen Ich in größerer Deutlichkeit erkennen, als in einer nächtlichen Waldstunde.

Städtische Kunsthalle. Am Sonntag, den 26. November, wird die Ausstellung „Christbaumsmusik und Weihnachts-Lied aus alter und neuer Zeit“ (verbunden mit einer Krippenschau) eröffnet.

Tag der deutschen Hausmusik in der Luzenbergerschule

Einem großen Tag hatte vorgestern die Schulabteilung Luzenberg. Sie hatte die Elternschaft der Schüler eingeladen zu einer wohl vorbereiteten Abendfeier.

Was geboten wurde, war deutsche Haus- und Volksmusik bester Art. Nach Einmarsch der Jugend unter Vorantritt der Trommler- und Pfeifergarde...

Alles in allem muß der Dienstagabend als durchaus gelungene Veranstaltung der Luzenbergerschule gebucht werden.

24. Stiftungsfest bei der „Mannheimia“

Sein 24. Stiftungsfest hielt der Spar- und Unterhaltungsverein „Mannheimia“, gegründet 1909, im Saale des „Großen Bayerhofes“, bei vollbesetztem Hause ab.

Quett „Die beiden Klatschbasen“, vorgetragen von Mitgliedern des Frauenchor 08, am Klavier Herr Musikdirektor Lenz, brachten wahre Lachsalben.

Hieraus entwickelte sich ein schönes Programm mit allerlei Ueberraschungen. Die Gesangsabteilung des Vereins sang einige vaterländische Lieder in schwingvoller Weise.

Vom Reinerlös konnten sofort 10 Mk. dem Winterhilfswerk zugeführt werden. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, turnusgemäß dem Winterhilfswerk eine bestimmte Summe zu überweisen.

„Ein Jahrhundert Mode“ — im Friedrichspark

Ein historisches Kostüm- und Modenspiel mit Gesang und Tanz, unter Mitwirkung prominenter Künstler, findet morgen, Samstag, 25. Nov., abends 8.30 Uhr, in sämtlichen Räumen des Friedrichsparks statt.

Städt. Schloßmuseum Mannheim. Wegen Vorbereitung der neuen Ausstellung „Deutsche Volksbräute“ muß die derzeitige Ausstellung „Gelegenheitsgraphik aus alter und neuer Zeit“ am Sonntag, 26. November, geschlossen werden.

Ein lachender Philosoph

Von Professor G. Weeden

Wie ein Klang aus einer fernen, schönen Welt dringt der Name „Wieland“ den Deutschen dieser stürmischen, zerrissenen Zeit ins Ohr.

Als Wieland auf den Plan trat, nahm die deutsche Literatur unter ihren europäischen Schwägern die Stellung eines Aischylos ein.

Erst das Dreigestirn Klopstock, Lessing und Wieland, als Vorläufer und Wegbereiter der Weimarer Dichterschule, ließ zum ersten Male eigene Töne im deutschen Dichterwalde erklingen.

Wieland den schaffenden Dichter mit misantropischen Gedanken“ beiseite; während der Norddeutsche Lessing das deutsche Drama schuf und eine kritikalere Prosa schrieb, die ihn als würdigen Nachfahren Platons zeigt...

Das Gesellige und Behagliche in seinen Dichtungen, das dem Geschmack der damaligen Gesellschaft entsprach, war auch die Ursache, daß seine poetischen Erzählungen und satirischen Romane rasch eine große Gemeinde fanden.

Christoph Martin Wieland wurde am 5. September 1733 in dem protestantischen Dorfe Oberholzheim in Oberschwaben als Sohn des dortigen Pfarrers geboren.

Nach einem schwärmerischen Liebesidyll, in dem seine zwei Jahre ältere Verwandte Sophie von Surckmann, die spätere Gattin des fur-

manzischen Hofrats von Carade, eine Rolle spielte, begab er sich nach Lützen, um die Rechte zu studieren. Hier verfasste er ein großes Lehrgedicht „Die Natur der Dinge“, worin er sich an Albrecht von Haller anlehnte.

1760 kehrte er nach Württemberg zurück, wo man den nun schon anerkannten Dichter zum Senator gewählt hatte.

Amäblich lüchelten sich aber die Weiben um Wieland. 1803 hat ihn sein bester Freund Herder, vier Jahre später hinterher Sophie von Carade und seine Beschädigte Anna Amalia, am 20. Januar 1813 hat „Waiser Wieland“ im Alter von 79 Jahren und wurde im Garten von Osmannstedt beigesetzt.

Während seiner Weimarer Zeit schrieb er den satirischen Roman „Geschichte der Abderiten“, worin er das antike Schicksal zeichnet, um unter dieser Maske gegen zeitgenössische Borniertheit und Philisterei zu Felde zu ziehen.

Amäblich lüchelten sich aber die Weiben um Wieland. 1803 hat ihn sein bester Freund Herder, vier Jahre später hinterher Sophie von Carade und seine Beschädigte Anna Amalia, am 20. Januar 1813 hat „Waiser Wieland“ im Alter von 79 Jahren und wurde im Garten von Osmannstedt beigesetzt.

Amäblich lüchelten sich aber die Weiben um Wieland. 1803 hat ihn sein bester Freund Herder, vier Jahre später hinterher Sophie von Carade und seine Beschädigte Anna Amalia, am 20. Januar 1813 hat „Waiser Wieland“ im Alter von 79 Jahren und wurde im Garten von Osmannstedt beigesetzt.

Flugtechnik und Flugpraxis

Ein Vortragsabend beim DFB

Der DFB hatte auf Donnerstagabend zu einer Versammlung in den blauen Saal des Palasthotel „Mannheimer Hof“ geladen, die gut besucht war. Einleitend wurden einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Der Verband hat die Absicht, falls sich die Möglichkeit dazu bieten sollte, ein eigenes Heim zu erwerben. Die Vorarbeiten sollen in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Major Graeb farberie zu intensiver Werbetätigkeit auf, die bisher schon schöne Erfolge zeitigte: 400 neue Mitglieder sind zu verbuchen. Künftighin sollen zur Aufklärung über die Fliegerei jeden Donnerstag weitere Vortragsabende stattfinden.

Anschließend nahm der Landesgruppenleiter des Gauverbandes des Deutschen Luftsportverbandes, der bekannte

Fluglehrer Heinrich Schlerf

das Wort zu seinem Referat: „Von der Flugschule zur Flugpraxis“.

Einleitend legte Schlerf aus seiner reichen Erfahrung die Grundlagen dar, die überhaupt ein Fliegen ermöglichen. Die Luftschraube ist es, die durch ihre Umdrehungen das Flugzeug vorwärts zieht. Dabei müssen die Tragflächen in einem Anstellwinkel gestellt sein, um ein Aufsteigen zu ermöglichen. Dieses kann aber wiederum erst dann erfolgen, wenn die Luft mit einer Geschwindigkeit von 120 Km. an den Tragflächen vorbeisauft. Der entsprechende Wind wird das Flugzeug heben, also der Luftstrom wird das Flugzeug heben. Dieser Druck überträgt sich auf das Steuer. Der Konstruktionsmechaniker muß sich nach bestimmten Grundgesetzen richten, die für alle Flugzeuge gelten. Der Winddruck rufen entsprechende Bewegungen herbei (Steigen oder Fallen, Links- oder Rechtschwenkung). In der gleichen Weise vollzieht sich diese Wirkung bei den Querrudern, die die rechte oder linke Tragfläche heben. Anschließend würdigte der Redner die Bedeutung des sogenannten „Knüppels“, mit dem fast alle Bewegungen des Flugzeuges erreicht werden, die Auf-, Ab- und Seitenbewegungen. Die Seitensteuer werden durch einen linken und rechten Tritt bedient, ebenso die Höhen- oder Tiefensteuerung. Die Böigkeit der Luft bedingt nun die Querrudern, um die Flugzeuge wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Wie erfolgt nun der Start? Die Hauptsache ist, den Apparat auf eine gewisse Geschwindigkeit zu bringen. Um vom Boden wegzukommen, muß das Tiefensteuer gegeben werden, damit die Maschine gleichzeitig auf rasche Fahrt kommt, wozu ein Luftzug von 120 Km. nötig ist. Wenn sich der Schwanz des Flugzeuges gehoben hat, muß versucht werden, vom Boden abzukommen. Der schöne Start, der sich vom sogenannten „Kavaliersstart“ vorteilhaft abhebt, besteht darin, das Flugzeug zentimeterweise emporzuführen. Auf alle Fälle ist das Fliegen leichter als Autofahren, denn die Flugzeuge fliegen allein, und

müssen nur durch die notwendigen Manöver in der rechten Lage gehalten werden.

Das Schwerste ist das Landen. Da der Motor das Herz der Maschine ist, wird ein vollendeter Flieger niemals mit Vollgas fliegen, um den Motor zu schonen. Ebenso wird der umsichtige Pilot keinen Augenblick die Hand vom Gaspedal lassen. Außerdem muß er genau seine Höhe kontrollieren. Das geschieht durch das sogenannte „Pellen“. Damit wandelt sich die Flugtechnik in die Flugpraxis, die mit aller Energie anzuwenden werden muß. Die Flugpraxis bildet hierbei das wichtigste Training. Eine besondere Erfahrung erfordert der Kurvenflug. Er erfordert die Beibehaltung der Höhenlage und gleichzeitig einer bestimmten Schräglage.

Wie vollzieht sich die Landung? Mit diesem Teil der Flugpraxis sind auch die größten Schwierigkeiten verbunden. Erste Pflicht bei der Landung ist die Bergewässerung, das das Flugzeug auch eine Geschwindigkeit von

120 Km. hat. Drei Mittel sind es, mit denen der Pilot bei der Landung zu arbeiten hat: Geschwindigkeit, Tourenzahl des Motors und das optische Gefühl. Darum muß vom Flieger verlangt werden, daß er ein gesundes Reaktionsvermögen besitzt, denn bei der Landung ist besonders auf eine normale Gleitfluglage zu achten, damit auf dem 1. Drittel des Flugplatzes gelandet werden kann. Die Landungsgeschwindigkeit muß noch 70 Km. betragen. In dem Maße, wie sich der Apparat dem Erdboden nähert, muß die Geschwindigkeit abnehmen. Die sogenannte „Herablandung“, bei der man nicht merken darf, ob das Flugzeug noch fliegt oder schon rollt, ist die beste. Gerade weil bei der Landung so viele wichtige Momente zusammenkommen, ist diese so schwierig. Aber alles ist zu lernen, wenn man den Willen dazu besitzt. Eiserner Wille bildet stets den Erfolg der gesamten Fliegerei. Reicher Beifall wurde den Ausführungen des Redners zuteil.

Es sei zum Schluss noch erwähnt, daß in den nächsten Tagen auf der diesigen Flugbahn ein nützlicher Windrichtungs- und Windstärke-Anzeiger errichtet wird, um den Fliegern das Erkennen des Bodennindes zu ermöglichen.

Das Kinderkleid, zweckmäßig und schön

Ja, so war das. Hätte man nicht gewußt, wozu man am Donnerstag nachmittag vom Mannheimer Hausfrauenbund ins Carl-Hotel eingeladen war, wir hätten es doch beim Eintritt — ohne große Kombinationsgabe — sofort merken müssen. Deute das das Kind das große Wort. Kleine und noch kleinere, draumbesetzte, blondgelockte, bunt durcheinander, fröhlichen und trübseligen sie zwischen den Säubereiden. Es ging bis auf den letzten Platz, der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt; aber so ein kleiner Knirps kommt immer noch durch.

Damit man für das Programm die nötige Aufnahmebereitschaft erlangt, hielt man sich natürlich erst an Kaffee und Kuchen, aber dazu hatte man schon garnicht mehr die Ruhe, wie i. B. Ruth.

Am Anfang des Programms stand die Ansprache der Vorsitzenden des Landesverbandes Deutscher Hausfrauenvereine, Frau Emma Kramer. Frau Kramers Talent, als das, was sie sagen will, gleichgültig um was es sich dreht (wir haben sie ja schon über so unendlich viele Themen gehört), kurz, klar und verständlich vorzutragen, ist uns ja bekannt. Es ist immer wieder eine Freude, sie zu hören.

Frau Kramer machte uns bekannt mit dem Sinn und Zweck der Veranstaltung: Der Wanderversammlung des Landesverbandes deutscher Hausfrauenvereine. Sie wandte sich an die Mütter, Ältere und jüngere Großmütter, an Freunde und Tanten, also kurzum an alle Frauen, denen mit dieser Ausstellung eine Art Gedächtnisvorlesung vorgeführt werden soll. Weil es ja gefordert worden, und die Zeit ist noch garnicht so lange her, als Großmütter, Mütter und Kind benachteiligten geschmacklosen Hänger trugen.

So wie sich die reife Frau nicht kleiden darf, wie die jüngere Frau, so soll auch das Kind anders angezogen sein wie der Erwachsene. Das Kinderkleid soll und muß direkt für das Kind geschaffen sein. Bedauerlicherweise die Kinder früherer Zeiten. Wer kennt nicht das Bild Friedrichs des Großen mit seiner Säubereiden, beide in einer ganz unmöglichen Tracht, Maßstab des Kleides der Erwachsenen.

Wir haben heute eingefunden, daß das Kinderkleid persönlich sein soll; dem Bedürfnis des Kindes nach Bewegung muß unbedingt Rechnung getragen werden. Um nun zweckentsprechende Kinderkleider herstellen zu können, muß vor allem der Gehalt der Material-Einheit in den Vordergrund gehoben werden. Wir haben es den Hausfrauenvereinen zu danken, die immer wieder ihre Wünsche äußern, daß sich die Industrie auf Farben-einheit umgestellt hat. Als eine noch neuere Errungenschaft gilt die Romotawolle, mottentacht durch Gulan der IG. Das Qualitätsware ein bestimmtes Kennzeichen erhält, geschieht auf Veranlassung des Hausfrauenbundes. Ohne das Schönheitsbedürfnis in der Kleidung auszukultivieren, wollen wir auch rein äußerlich zurückkehren zur Wahrheitlichkeit und nicht vortäuschen. Mit den schönen Worten:

„Wir wollen nicht mehr scheinen, als wir wirklich sind.“

schloß Frau Kramer ihre interessanten Ausführungen. Nun kamen selbstverständlich die Kleinen (aus dem Kindergarten — Fräulein D.), die inzwischen von Frau Gertrud Remy angezogen

waren und tanzten einen ganz entzückenden Schmetterlingstanz (nach dem Gemälde „Schmetterlinge“ von Bildhauer-Friedrich) — wozu noch allerliebste Gehungen wurde. — Später noch einen Kinderreigen „Korbenstrob“ (Entwürfe von Frau Remy). Eine ganz große Leistung für die Kleinen, da beide Tänze wiederholt werden mußten.

Fräulein Eilide Dautz hielt einen erläuterten Vortrag über ihre Gymnastik-Verdoppe (Lobeland-Schule) und führte uns mit einer Kindergruppe praktisch vor, wie die Gymnastik des Kindes ausschaut.

Zum Schluss brachte Fräulein Lisa Brechler mit ihrer geschulten Stimme einige Lieder zum Vortrag, die sich hundert einließen.

Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung boten die Damen Fr. Marie Wolrad (Klavier) und Frau Maria Rieck (Klavier) abgenommen.

Und nun die Ausstellung: In 10 verschiedenen Gruppen haben wir die reizendsten Dinge für das Kind, schon vom Baby ab, Windelböden, Mädchenpullover, Bubensportanzug, und alles in mottentachtlicher Wolle gefertigt. Dann Spielleichen, Sonntagskleidchen, Festkleidchen, Kleider aus Guinther Halbblinen, aus Indanthren-Stoffen, daneben zum Vergleich das unecht gefärbte, dessen Herstellung sich absolut nicht lohnt. Im Bild konnten wir selbst historische Kindertrachten und gegenübergestellt Kinderreigen, Luft, Licht, Sonne. — Die ganze Ausstellung sollte zeigen, daß beim Kinderkleid die kindliche und die persönliche Note gewahrt bleiben muß, und daß bei der Ausführung die deutsche Qualitätsware gefordert werden kann. Um das Bild noch bunter zu gestalten, hatte man Spielzeug und Bilderbücher (von diesem Firmen zur Verfügung gestellt) zwischen den einzelnen Dingen aufgebaut, was reizend wirkte. Der Besuch war glänzend — alles begeistert — die Damen des Mannheimer Hausfrauenbundes können mit ihrer Arbeit zufrieden sein.

Kleine Verwechslung

Professor Werwilt leitet seine Pöbststunde mit folgenden wohlgeleiteten Worten ein: „Heute wollen wir das bekannte Froscherperiment machen. Ich habe zu diesem Zweck einen toten Frosch mitgebracht.“ Er greift in die Tasche, dort ein Bäckchen heraus, öffnet es — und findet ein gut belegtes Brötchen. „Nann!“ murmelte der gute Mann kopfschüttelnd vor sich hin. „Ich erinnere mich doch genau daran, daß ich heute schon mit viel Appetit gefrühstückt habe!“

Werbt für das Hakenkreuzbanner

Schwetzingen und Umgebung

Hausfrauen!

Vom Freitag, den 24. November bis einschließlich Freitag, den 1. Dezember läuft im

CAPITOL Schwetzingen

der große

UFA-Persil-Tonfilm

Beginn täglich nachmittags 3.30, 6.00 und abends 8.30 Uhr

Eintritt frei!

Am Sonntag, den 26. November läuft der Persil-Film nicht.

Kinder können nur in Begleitung Erwachsener und nur zu den beiden Nachmittags-Vorführungen eingelassen werden. Abends um 8.30 Uhr ist Kindern der Zutritt zum Kino polizeilich verboten.

Neues Theater

Freitag bis Montag der Film des Jahres!

Der neueste und beste Tonfilm

Greta Garbo's

Wie du mich wünschst

Ein herrlicher Film, eine unvergessliche Szene Greta Garbo.

Im Beiprogramm:

Der Reichsparteitag von Nürnberg

Sonntag 2 Uhr u. 4.15 Uhr Sonder-vorstellung für Kinder u. Erwachsene

Tonfilm „Ben Hur“ 27537

die letzte Aufführung! Schwetzingen

Silber-Kraut

ist noch zu haben. Daselbe kann auch gleich eingeschritten werden.

Kdvan Dörner, Schwetzingen, Dreifünflstraße 9. Tel. 506. (10 159 R. Schme.)

Heinrich Seltz, Schwetzingen

neben dem „Grünen Laub“

Uhren 10175 Schw. Gold- und Silberwaren Optische und elektrische Artikel

Todesanzeige

Nach kurzer schwerer Krankheit wurde gestern mittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Boos

geb. Büttner

im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Schwetzingen, Gartenstr. 8, 24. Nov. 1933.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Georg Jünger.

Die Beerdigung findet Samstag, 25. Novbr., nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Lichtspieltheater Brühl

bringt vom 25. bis 27. November den

Splonago-Großtonfilm

„Spione am Werk“

Züchtige Mitarbeiter

zum Verkauf des amtlich genehmigten Hitler-Dauerlagers gef. Fortzuziehbar Freitag vorm. 10-13 Uhr Schwetzingen

Wolke-Bräu, „Grünes Laub“, (10774)

O.W.K. Ortsgruppe Schwetzingen

Sonntag, 26. 11. 33.

XI. Programm-Wanderung

Ziel Hockenheim

Abmarsch 12.45 Uhr ab Bismarckplatz.

Der Führer, 10162 K Schw

Berücksichtigen Sie beim Einkauf nur unsere Inserenten!

Spezialgeschäft für Wild, Fisch und Geflügel

D. Eichhorn, Schwetzingen, Carl-Theodor-Str. 9.

Todesanzeige

Nach Gottes heiligem Willen wurde unsere liebe, gute Mutter

Viktoria Herm geb. Frick

im Alter von 51 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.

Schwetzingen (Viktoriastr. 2), 23. Nov. 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 10161 K

Prima junges Fleisch

1 Pfund 60 Pfg., 2 Pfund Mk. 1.10

Metzgerei Schmelder Schwetzingen

Kleine Anzeigen große Wirkungen

nur im Hakenkreuzbanner!

NS-Kriegsopfer-versorgung

Ortsgruppe Schwetzingen

Todes-Anzeige.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß unsere langjährigen Mitglieder, die Frauen

Viktoria Herm

und

Christine Boos

durch Tod abgegangen sind. Die Beerdigungen finden am Samstag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Ich bitte unsere Mitglieder um vollzählige Beteiligung.

Der Führer, 10161 K Schw.

Todesanzeige

Nach Gottes heiligem Willen wurde unsere liebe, gute Mutter

Viktoria Herm geb. Frick

im Alter von 51 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.

Schwetzingen (Viktoriastr. 2), 23. Nov. 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 10161 K

Wintern haben wir Firma große ge...
 Die Or...
 Der näch...
 am Don...
 flichten...
 wollen, m...
 4. Dezemb...
 Nr. 21, mel...
 Sache die...
 wünscht wi...
 Später v...
 ihrer Steu...
 tag nicht re...
 Am Fr...
 wird im E...
 vom Festli...
 verfertigt.
 Wir mac...
 Drachenf...
 tungen un...
 können be...
 durch Dra...
 fährt, an...
 herbeigef...
 fähigen da...
 liche ihres...
 Die...
 Ause...
 W...
 Dabel ko...
 nur 50 P...
 auch Sie...
 pasta. Si...
 sein und...
 für wen...
 großen I...
 2015



Biernheimer Brief

Winterhilfe. In unserem Dienstag-Artikel haben wir überleben zu erwähnen, daß die Firma Geckwiler Stephan ebenfalls eine große Anzahl Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt hat, was wir hiermit gerne nachholen. **Milchfälschung.** In der gestrigen Sitzung des Amtsgerichts Lompertheim wurde eine Edestrau des Biernheimer Landwirts E. M. und deren Tochter wegen Milchfälschung zu drei Wochen Gefängnis, bezw. zu 80 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Strafe fiel deshalb so hoch aus, weil es sich hier um einen Wiederholungsfall handelt.

Die Ortsgruppe meldet: In letzter Zeit häuften sich die Fälle, daß der Ortsgruppenleitung ohne anständige Briefe zugehen, in denen Volksgenossen denunziert und angezeigt werden wegen anderen Personen gegenüber gemachten Äußerungen, welche diese oft in unvorsichtiger Weise getan haben. Derartige Denunziations-Briefe ohne Namensnennung werden durchgelesen und hiernach dem Olen übergeben. Die Ortsgruppenleitung wendet sich nicht nur gegen diese charakterlosen Denunzianten, sondern vor allem an die Volksgenossen, die da glauben, sie können weiterhin, wie sie es bisher gewohnt waren, Schwärzereien in die Welt setzen und wenn sie deswegen zur Anzeige gebracht werden, es so hinstecken wollen, als hätte es der andere falsch verstanden. Diese Rädler und Mißmachter verfolgen in den meisten Fällen nur ihren persönlichen Vorteil, sie möchten sich auch etwas wichtig machen, weil sie sich keine Gedanken über die Zukunft machen und deswegen auch keine Rücksicht nehmen. Es gibt auch hier Volksgenossen, die die Andersgläubigen, weil sie nicht zu ihrer Religionsgemeinschaft gehören, nicht als gleichwertige Menschen betrachten. Es sind die gleichen unbedeutenden Leute, die bei jeder Gelegenheit von diesen „Freunden“ reden und die, auch wenn sie noch so viel betonen, sie seien mehr als 100prozentige Nationalsozialisten, den 5. März vergessen haben, den Siegstag der deutschen Revolution, wo Adolf Hitler die deutsche Einheit und Volksgemeinschaft geschaffen hat. Die Ortsgruppenleitung wendet sich an diese unbedeutenden Rädler, und wird in Zukunft mit den entsprechenden Mitteln gegen diese Leute vorgehen. Sie wendet sich aber auch in energischer Weise gegen jedwede Denunziationen, die von Personen kommen, die durch eine Denunziation an persönlichen Feinden ihr Rütchen füttern oder sich wichtig machen wollen. Diese Leute danken in den wenigsten Fällen aus Liebe und Unabhängigkeit zu Adolf Hitler oder aus Befürchtung um den heutigen Staat. Wir richten daher an alle Volksgenossen die Mahnung:

Drachensteigen in der Nähe von Freileitungen zu unterbinden.

Biernheim, den 21. November 1933.
Gefällige Bürgermeisterei Biernheim.
In form. Vertretung:
Bretzel.

Betreffend: Generalversammlung des Kreisobstbauvereins.

Nach Mitteilung des Kreisobstbauvereins findet vor seiner Ueberführung in den Bezirksobstbauverein Heppenheim-Erbach seine letzte Hauptversammlung am Sonntag, 26. November 1933, nach 2 Uhr, im Gasthaus zum „Birkenauer Tal“ (Seiß) in Birtenau statt.

Die Gemeinden, die Mitglieder sind, und die Ortsgruppen werden gebeten, ihre Wünsche bezüglich der Abhaltung von Vorträgen, Kursen, Beratungen und prakt. Unterweisungen gelegentlich der Hauptversammlung vorzubringen. Mit Rücksicht darauf, daß wichtige Fragen, besonders die der Neuorganisation, zu beraten und beschließen sind, empfehlen wir den Besuch der Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Rechnungsablage
3. Wahl eines kommissarischen Leiters
4. Vortrag des Herrn Bürgermeist. Dr. Meißner, Weinheim, über: „Den Anschluß an den Obstgroßmarkt Weinheim“
5. Besichtigungsfahrten in 1934
6. Anträge und Mitteilungen
7. Verlosung von Stachelbeerhochstämmen, Blütenknollen, Stauden, Alpenveilchen, Primeln und dergl.

In Anbetracht der großen Bedeutung unseres heimatischen Obst-, Garten- und Gemüsebaues und mit Rücksicht darauf, daß beim Verbrauch deutscher Erzeugnisse die Ernten und Einnahmen aus ihm immer noch gesteigert werden können und der Verbrauch entbehrlicher Auslandsfrüchte immer noch weiter zurückgebrängt werden muß, wird eine rege Beteiligung an der Versammlung und dem Vortrag erwartet.

Da der Vortrag auch den Frauen manches Neue und Interessante bringen dürfte, ist auch die Anwesenheit der Frauen sehr erwünscht.

Heppenheim, 14. November 1933.
Gefälliges Kreisamt.
gez. Ranz.

Brief aus Ladenburg

Der Wappening der deutschen Jugend

Im ganzen deutschen Reich war am vergangenen Sonntag, dem Luther-Tag, unsere nationalsozialistische Jugend aufgezogen, rüstig wie ein Mann, um sich ihren Wappenschild zu schmieden. In aller Frühe zogen die Jungens durch die frühe Stille; mit Trommel- und Pfeifenklang ließen sie den Ruf erschallen und kündeten durch Sprech-Chöre der Bevölkerung ihr Volk am Wappentag.

Alles wurde ausgerufen, zum Marktplatz zu kommen, wo es um ein über den Wappenschild des Schildes gearbeitet wurde. Jeder durfte für ein Häuflein einen schwarzen oder silbernen Ring einlösen, um damit symbolisch den Wappenschild der Jugend zu schaffen gegen ihren Feind, der in unseren Tagen ja unser aller Feind ist: gegen die Rot; denn die Einnahme ist die Spende der Reichsjugend für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Gegen 9 Uhr kamen die Vertreter der NS-Organisationen der ersten Dammerschläge auf den Markt. Lausbüder wurde, selbst von den nimmermüden Kleinen, die Werbeträger eifrig gerührt, so daß recht viele Ladenburger kamen und ihre Verbundenheit mit unserer Jugend erwieben.

Aus der Gemeinderatsitzung

Die Lieferung von 100 Stück junger Obstbäume wird Baumkulturbesitzer Karl Rudestausen übertragen. Auf Antrag wird Karl Müller zum angeordneten Vitzrecht zugelassen. Die mit Dietz und Dieckhoffbauer hier durch Vertrag vom 12. Mai 1930 vereinbarte Fiechschweinegebühren sind in der gleichen Höhe auch weiterhin zu erheben und an den Fiechschweinebauer zur Auszahlung zu bringen. Ueber eine Reihe von Fürsorgeerträgen wurde Bericht gefaßt.

Der ersten Schützengesellschaft wird monatlich an zwei Abenden ein Schulsaal in der Gewerbeschule zur Verfügung gestellt, gegen Ertrag der daren Auslagen. Dem Antrag der Bewohner in der Goerstraße auf Anbringung einer weiteren Straßenlampe wurde nicht entsprochen. Ein Besuch um Wassergeldbindung wird im Hinblick darauf, daß das Wassergeld, genau wie das Licht und Gasgeld, monatlich zu bezahlen ist, nicht genehmigt. Der ersten Schützengesellschaft wird am Samstag, den 25. November die hiesige Turnhalle zur Verfügung gestellt. Für Klammernangergelände in der zehnten Seemanns-Ausflug wird ein Nachpreis von 1,50 RM. pro Quadratmeter festgesetzt. August Braun wird auf Antrag zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. Für die Weihnachtserhebung in der Kleinfinklerstraße wird am 17. Dezember die hiesige Turnhalle zur Verfügung gestellt. Für die Klammernangergelände, die auf 1. Dezember zu erfolgen hat, wird der aufgeteilte Verteilungsplan genehmigt. Der Ortsbauernrat wird am Mittwoch, den 29. November die hiesige Turnhalle zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme eines Weisheitskranten in die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch wurde genehmigt. Die Verlegung und Montage einer Signaluhr für die Realschule wurde genehmigt. Zwei die Realschule besuchende Schüler wurde Schulgeldermäßigung zugesprochen. Ueber eine Reihe von Anträgen auf Gewährung freier Vermittel in der Volksschule wurde Bericht gefaßt. Einem Schüler der hiesigen Realschule, der mit Zahlung des Schulgeldes noch im Rückstand ist, wird die Auszahlung aus der Schule angebrocht. In der Gemeinderatsitzung im Wappentag wurde ein Zufahrtsweg mittels Verwendung gebrauchter Eisenbahnstrecken (Dolkschwellen) herzustellen.

Ein lieberliches Frauenzimmer

Ein 26 Jahre altes Fräulein, die einzige Tochter eines Landwirts von Hirschheim, die das ganze Vermögen ihrer Eltern durch leichtsinnigen Lebenswandel durchbrachte und schon 18 Vorstrafen hinter sich hat, prellte einen Bäcker um hundert Franken. Das Geld wurde in der „Spanischen Weinballe“ verjubelt und vertrunken und schwer bezahlt wurde die Dame belagert. Der Bäcker hatte Anzeige erstattet und vom Lorracher Strafrichter erhielt das Fräulein sechs Monate Gefängnis.

An die Technische Hochschule Darmstadt berufen

Heidelberg. Regierungsbaumeister a. D. Reindner, Architekt in Heidelberg, wurde als Nachfolger von Geheimrat Prof. D. Waide an die Technische Hochschule Darmstadt berufen.

Der Tod auf den Schienen

Karlsruhe. Auf der Blockhölle Dammertal hat sich am Mittwoch abend 17.30 Uhr ein noch unbekannter Mann vor den in voller Fahrt dahervorkommenden Zug 75 Babel-Frankfurt geworfen. Der Unglückliche wurde gräßlich verstimmt und war sofort tot.

Ivesheimer Nachrichten

Am Sonntag, 19. Nov., fand die 450jährige Wiederkehr des Gedächtnistages des Reformators Dr. Martin Luther statt, die von der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde in feierlicher Weise begangen wurde. Die Gemeinde versammelte sich vor der evangelischen Kirche, um dem

Sehen einer Luther-Gilde

beizuwohnen. Pfarrer Dr. Engelhard hielt die Festansprache, in der er ganz besonders die Verdienste des Reformators um die evangelische Kirche hervorhob. Zum Schluß der äußeren Feier stimmte die Kirchengemeinde das Lied des Reformators, „Ein feste Burg ist unser Gott“, an. Die weitere Feier fand alsdann im Gotteshaus statt. Zur Verschönerung der Feier trug der evangelische Mädchenbund bei, der unter der Stabsführung der Hauptlehrerin Fräulein Irene Schleich zwei Lieder sangvoll zum Vortrag brachte.

Die Hitler-Jugend im Zeichen der Winterhilfe

Auf der Hauptverkehrsstraße in Ivesheim war am Sonntag, wie in den übrigen Orten, ein NS-Wappenschild zur Benagelung aufgestellt. Bürgermeister Pa. Hornberger schlug am Vormittag um 9 Uhr den ersten Nagel ein, woran sich die Amtswalter der Ortsgruppe angeschlossen. Auch die übrige Bevölkerung beteiligte sich sehr regen an der Benagelung dieses Wappenschildes. Der Ertrag, der sehr ansehnlicher war, fließt voll der Winterhilfe zu.

Rundfunk-Programm

für Freitag, 24. November

Waldshut: 6.05 Morgenzongert; 7.00 ZR; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.10 Weitere Schallplatten; 11.00 „Die schöne Welt“; Neue Lieder für Kinder; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Mittagkonzert; 13.15 ZR; 13.55 Aus Meisteroper, die zuerst durchfiele; 16.00 Konzert; 18.30 Warum Familienforschung?; 18.50 ZR; 19.00 „Stunde der Nation“; Konzert des Philharmonischen Orchesters; 20.00 Rundfunk für den deutschen Rundfunk; 22.30 ZR; 23.00 Unterhaltungsmusik; 0.15 „Die Klassik in der deutschen Musik“; Vortrag.

München: 7.00 Frühkonzert; 12.00 Zigeunerleben; 12.45 Mittagkonzert; 15.00 Stunde der Frau; 16.30 Besprechung; 17.45 Sunne Generation; 18.05 Musik v. List; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.00 Abendkonzert; 21.15 Aus Deutschland und Bewegung; 21.35 Virtuose Violinmusik.

Rheinwasserstand

	22. 11. 33	23. 11. 33
Waldshut	—	—
Rheinfelden	194	196
Breisach	103	96
Kehl	231	232
Maxau	367	369
Mannheim	228	230
Caub	134	134
Köln	104	111

Neckarwasserstand

	22. 11. 33	23. 11. 33
Jagstfeld	58	26
Heilbronn	120	120
Plochingen	8	2
Diedesheim	42	45
Mannheim	214	218

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage bis Samstagmittag

Bei milden, schwachen, westlichen Winden stellenweise neblig und wolfig. Es ist nur mit leichtem Nieselregen zu rechnen. Zeitweise sogar Aufbesserung möglich, jedoch meist trüb, milde Herbstwetter.

Seid vorsichtig in Euren Äußerungen!

Wir dulden keine Denunziationen. Wir dulden aber auch nicht gewissenlose Schwärzer und Heber. Der Ortsgruppenleiter Va. Franzke empfängt in seiner Wohnung niemand in Sachen, die die Ortsgruppe betreffen. Wer ein Anliegen hat, komme auf die Geschäftsstelle, die jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet ist.

Bekanntmachung

Betreffend: Steuerprechtung des Finanzamts Heppenheim.

Der nächste Sprechtag des Finanzamts wird am **Donnerstag, 7. Dezember**, auf dem hiesigen Rathaus stattfinden. Diejenigen Steuerpflichtigen, die an diesem Tage vorkommen wollen, müssen sich bis spätestens **Montag, 4. Dezember**, vorm. 11 Uhr, bei uns, Zimmer Nr. 21, melden und genau angeben, in welcher Sache die Besprechung mit dem Finanzamt gewünscht wird.

Später Anmeldende können auf Erledigung ihrer Steuerangelegenheit an dem betr. Sprechtag nicht rechnen.

Betreffend: Verstärkung des Dungs im Hofstall.

Am **Freitag, 24. November**, vorm. 11 Uhr, wird im Sitzungssaal des Rathauses der Dungs vom Hofstall an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Betreffend: Gefährlichkeit des Drachensteigens in der Nähe von Freileitungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Drachensteigen in der Nähe von Freileitungen unbedingt unterbleiben muß. Einerseits können beim Berühren der Leitungsdrahte durch Drachen oder Schnur Menschenleben gefährdet, andererseits schwere Betriebsstörungen herbeigeführt werden. Wir fordern alle Einzelnen dazu auf, die Kinder auf das Gefährliche ihres Vergnügens hinzuweisen und das

Braune Weihnachtsmesse in Karlsruhe

Karlsruhe, 23. Nov. (Sonderbericht des SW) In der Zeit vom 2. bis 17. Dezember findet in der Ausstellungshallen in Karlsruhe eine Braune Weihnachtsmesse statt, die täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein wird. Der Eintritt ist frei. Die besondere wirtschaftliche Bedeutung erhält diese Messe dadurch, daß es sich um eine ausgesprochene Verkaufsmesse handelt. Die Bedingungen für die Teilnahme sind so günstig, daß es jedem Geschäftsmann möglich ist, sich zu beteiligen. Die Karlsruher Geschäftsleute wird geschlossen vertreten sein. Die Veranstaltung will nicht nur für die deutsche Qualitätsware werden, sie stellt auch einen beachtlichen Faktor zur Schaffung von Arbeit und Brot dar. Bei der außerordentlichen Reichhaltigkeit der Auswahl kommen die Besucher voll auf ihre Kosten. Mit dieser Messe wird gewissermaßen das Warenhaus für den gewerblichen Mittelstand geschaffen. Die Ausstellungsleitung hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um einen großen Besuch der Ausstellung zu gewährleisten. Mit der Reichsbahn sind Vereinbarungen getroffen worden, wonach täglich Sonntagabfahrtslinien nach Karlsruhe zum Besuch der Messe ausgegeben werden. Die Grenzlandmesse hat erwiesen, daß für Veranstaltungen dieser Art in

Karlsruhe in der Öffentlichkeit lebhaftes Interesse besteht.

Die Braune Weihnachtsmesse in Karlsruhe wird am Samstag, den 2. Dezember nachmittags 3 Uhr feierlich eröffnet werden. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Reichshandels des Handwerks und des Handels, Dr. von Krenlein; der Präsident der Industrie- und Handelskammer Dr. Krenrup, der Präsident der Handelskammer Räder, Polizeipräsident Wagenbauer und der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda, Moraller haben die Uebernahme des Ehrenpräsidiums zugesagt.

Außer einer Modenschau für Damen und Herren wird die Aufführung von Tonfilmen belehrender und unterhaltender Art eine besondere Anziehungskraft ausüben. Für die Kleinen wird in einem Sonderraum eine Weihnachtsmesse mit Kinderartikeln, Rasierbedarf und sonstigen Vergnügungsgegenständen eingerichtet. In der Sonderabteilung für Nahrungs- und Genussmittel sind neben den heimischen namhafte auswärtige Firmen vertreten, die Gratisproben verabreichen.

Die Vorbereitungen für den Aufbau der Messe sind in vollem Gange. Die Zimmerleute sind bereits an der Arbeit.

Die Vorrüge der NIVEA-Zahnpasta

Auserlesene Rohstoffe.
Wundervoller Geschmack.
Unübertroffene Wirksamkeit.

Dabei kostet die große Tube nur 50 Pf. Versuchen bitte auch Sie einmal diese Zahnpasta. Sie werden zufrieden sein und werden sich freuen, für wenig Geld einen so großen Nutzen zu haben.

50 Pf. für die grosse Tube

Erst NIVEA-CREME, dann NIVEA-CREME, dann NIVEA-CREME

Jawohl! Erst Nivea-Creme oder -Ol, dann wie immer einseifen mit Rasier-Creme oder Seife, dann rasieren! Mag Ihr Bart noch so stark, mag Ihre Haut noch so empfindlich sein! Mit Nivea wird das Rasieren zur Freude.

Machen Sie einen Versuch, er wird sich lohnen, und es ist ein billiges Vergnügen.

* Creme: RM o. 15 bis 1.- / Öl: RM o. 50, 1.- u. 1.00

FRIEDRICHSPARK

Beachten Sie bitte an diesem Abend
die eleganten, modernsten Kostüme, Mäntel u. Kleider
der Firma **Geschw. Emminger**
O 7, 1 Fernsprecher 20469

Der elegante Modeschmuck
Original Geislingen
Württemberg. Metallwarenfabrik, O 7, 6
Niederlage Ludwigshafen
Ludwigstraße 73

25. NOV. Samstag
abends 8.30 Uhr

LEONHARD WEBER

Das führende
Spezialhaus für
Damentaschen
und Lederwaren

PELZE
GUIDO PFEIFFER
MANNHEIM, C 1, 1

Ein Jahrhundert Mode
Historische Kostüm-Revue
Moderne Modenschau

MANNHEIM
E 3, 8 E 1, 16
am Paradeplatz

Die neuesten Modelle in
Damenhüte
finden Sie stets bei
Käthe Müller
Kunstschr. N 2, 7 - Telefon 284 86

MODE-BALL
Prominente Künstler
Kapelle MATZ
im Friedrichspark

Lyon-Schnitte seit 1841 führend in der Mode
Korrektur Schnitt — Tadelloser Sitz

FILIALE Qu 5, 1 Inh. E. Goede

Eintritt mit TANZ 50
reserv. Platz 75 Pfennig

Vorverkauf: Verkehrsverein, N 2, 4
Musikhaus Planken, O 7, 13
Blumenhaus Tattersall
Ludwigshafen: Kohler-Kiosk

Wäscheausstattungen

fertig und nach Maß

Johannes Falck
Rathausbogen 26



Die Herrenkleidung unserer Zeit

kann und muß den Beweis erbringen, daß
Qualitätsleistung für Alle erschwinglich
gemacht wird. —

Wir haben alle Kräfte eingesetzt, um dieses
Ziel zu erreichen.

Prüfen Sie an unseren Leistungen, ob's
uns gelang:

Der neue **Stiefel** aus dicker, reißfester, wasserdichter Leder, mit Klettverschluss, aber auch für 38.— 36.— 34.—
48.—

Der neue **Fleider-Paletot** aus reißfestem, wasserdichtem, wasserabweisendem Stoff, mit Klettverschluss, aber auch für 38.— 36.— 34.—
54.—

Wietner

Deutsches Fachgeschäft
für gute Herrenkleidung

Breite-
straße **Mannheim, S 1, 6**

Wild und Geflügel

- Hasen im Fell Pfund **60** ⚡
- Hasen abgezogen Pfund **85** ⚡
- Schlegel und Ziemer Pfund **1.00**
- Rehziemer und Schlegel Pfund **1.20**
- Rehbug Pfund **80** ⚡
- Rehragout Pfund **50** ⚡
- Hirschbraten ohne Knochen Pfund ab **1.00**

Aus süddeutscher Geflügellarm frisch geschlachtet
Gänse - Hühner - Hähnen

Verkauf im Laden T 1, 6 - Meine übrigen Ver-
kaufsstellen nehmen Bestellungen an

Schreiber

Kauft nur bei unseren Inserenten

Wie Bleikristall entsteht

zeigt Ihnen

vom 23. Nov. bis 2. Dez.
in unseren Räumen
Rathaus-Bogen 22-23

ein Schleifer aus dem
Riesengebirge. Zugleich
sehen Sie dort

die neuesten Schöp-
fungen in Bleikristall.

Besuchen Sie diese
sehenswerte Ausstellung.
Sie kaufen günstig

Louis
Franz

Nur bis Sonntag
Lili Dagover
Hans Stüwe
in dem herrlichen
Tongroßfilm:
**Johannis-
nacht**
4.30 6.30 8.20
SCALA

Wild
Jetzt verteil-
haft in Quali-
tät und Preis

Hasen im Fell Pfd. 60 ⚡
Schlegel, Pfd. 1.00 ⚡
Ragout, Pfd. 60 ⚡
Ragout m. Rück u. Sching 80 Pfd.

Reh Hasen (Bug) Pfd. 80 ⚡
Schlegel ... Pfd. 1.20 ⚡
Hühner, von 4 ⚡ an

Fasanen
Sitzk von 2- ⚡ an

Rehbraten, Wildenten
Junge Mastgänse
in jeder Größe, auch zerlegt

Enten, Hähnen, Hühner
in großer Auswahl
J. Knab
Q 1, 14 Tel. 30269

Die größte 1308K
Weihnachtsfreude
für den deutschen
Jungen ist ein
Tankgeschwader
wunderschön, groß
und massiv
8 Tanks, 4 Kanonen
u. 10 echte Bielaedaten
zus. für nur 2.90 Mk.
franko Nachnahme.
Direkt vom Hersteller
H. Hechler, Weinstadt
Kreis Offenbach - M.

Zum Wochenende ins Hochgebirge!
Jagen - wildern
raufen - lieben
Ein spannendes
Jäger- und Wilderer-Drama



Großes Filmschauspiel

aus dem herrlich. deutschen Hochgebirge

Haupt-Darsteller:
Fritz Rasp • Hans Beck-Gaden
Mary Zyk Jos. Eichheim Rolf Pinogger u. a.

... majestätische Berge u. Wälder ...
urwüchsige, kraftvolle Hochlands-
gestalten ... leidenschaftlich bei Spiel
und Tanz, in der Liebe und in ... Has
„Non stop Afrika“ Neueste Tonwoche
Jugendliche willkommen!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

ROXY

Städt. Planetarium
Montag, den 27. November, 20¹⁵ Uhr
3. Vortrag
Der Reine „Die Physik in der moder-
nen Technik“ mit Experimenten und
Film-Vorführung
Prof. Sigmund Fröhner spricht über:
**„Die moderne Technik
des Kohlen-Bergbaues“**
Einzelkarten RM. 0.50
8786K Stud. u. Schüler RM. 0.25

Konditorei-Café 10272K
H. C. THRANER
Inhaber: Kurt Schmid
MANNHEIM, C 1, 8
Gepr. 1765 / Fernruf 31600 und 31601

Bandeisen
kostenlos abzugeben
Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H.
R 3, 14-15

Tanzschule Schröder-Lamade A 2, 3
Kursbeginn: 4. Dezemb.
Mitglied des E. V. D. T. Zirkel, Privatstunden jederzeit (9551K)



Tack
Der gute
deutsche
Schuh

MARSCHSTIEFEL
Marschstiefel in
guter Verarbei-
tung in schwarz
16.50
In braun 18.50

Marschstiefel in
besten Ausfüh-
rung, Boxkalf,
Or. Good Welt
22.50

Gutsitzende
Ledergama-
schen in braun
oder schwarz
6.50

Mannheim, S 1, 7 Breitestraße
Fernsprecher 225 24
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 38

Heute Freitag zur Premiere

des im ganzen Reiche mit Begeisterung aufgenommenen
- mit größter Spannung erwarteten -

Künstlerisch hochstehenden Filmes

- Carl Fröhlich's neues Meisterwerk -
unterstützt durch glänzende schauspielerische Leistungen von

Hertha Thiele • Heinrich George

Paul Henkels Peter Voß Albert Lieven u. v. a.
und einer Reihe neuer junger Kräfte



Reifende Jugend

Ein Erlebnis höchster Ausdruckskraft!

„Künstlerisch u. besonders wertvoll“

- höchstes Prädikat der Filmzensur -

Die Welt der lernenden, reifenden Jugend ist hier in herrlichen Bildern eingefangen. Es ist nicht etwa ein akademisch-literarischer Film, sondern ein von frischem Leben durchpulster, vor allem aber von sonniger, heiterer Jugend durchleuchteter Bildstreifen ein wahres Meisterstück.

Etwas ganz Besonderes, Einmaliges, Erschütterndes!

„Deutscher Frühling“

Ein prächtiger Kulturfilm

NEUESTE FOX-TONWOCHE

Spiegel der Welt

ALHAMBRA

Anfangszeiten: 2.50, 4.50, 6.50 und 8.35 Uhr



Heideschulmeister

Der wundervolle Heimatfilm

mit den Liedern von LÖNS nach dem gleichnamigen Roman von Felicitas Rose, frei bearbeitet von Christian Uhlenbrock

Musik: Ludwig Schmidzeder

Musikalische Bearbeitung: Hans-Otto Borgmann

Herstellungsgruppe: Alfred Zelsler

Spielleitung: Carl Heinz Wolff

DARSTELLER:

- Uwe Karsten Alslew, der Heideschulmeister . . . Hans Schlenker
 - Ursula Diowen . . . Marianne Hoppe
 - Heinrich Helmsius . . . Heinrich Hellinger
 - Klaus Sundewitt, Hilfslehrer . . . Günther Ballier
 - Ernst Diowen, Handelsherr . . . Walter Steinbock
 - Ludwig, sein Sohn . . . Eberhard Leithoff
 - Frau Alslew, Uwe Karstens Mutter . . . Jeanette Bethge
 - Martha Detlefsen . . . Brigitte Horney
 - Krüger, ein Winkelbankier . . . Ernst Behmer
 - Teresa van der Straaten . . . Olga Tschochowa
 - Pastor Sunneby . . . Carl Auen
 - Professor Sieveking . . . Paul Henckels
 - Frau Sundewitt . . . Maria Karsten
 - Ein Bauer . . . Paul Moleska
- Ferner: Petra Unkel, Wolfgang Lohmeyer, Walter Wollmann, Ernst Nieber

EIN UFA-TONFILM

Löns und die Heide leben in diesem herrlichen Ufafilm Löns lebt in seinen Liedern: Auf der Löneburger Heide, ich weiß einen Garten, Fischen - Jagen. und die Heide lebt als Schauplatz einer packenden Handlung von Liebesglück und Liebesleid. Neue junge Schauspieler und bekannte und beliebte Darsteller verkörpern in hervorragenden Leistungen interessante Charaktere.



und das gute Beiprogramm mit der neuesten Ufa-Tonwoche

Täglich 240 430 630 830 Uhr

UNIVERSUM

8727 K

Palast Kaffee Rheingold

Heute Freitag
Großer Solisten - Abend
der Kapelle Krämer

Mannheimer Presseurteile über **Emil Reimers!**

„So wild vor Lachen haben wir unser liebes Mannheimer Publikum schon lange nicht mehr gesehen.“ - „Jeder Satz, jedes Wort rief ein donnerndes Gelächter hervor.“ - „Wenn Sie herzlich lachen wollen, gehen Sie zu Reimers, er vertreibt Ihnen alle Grillen!“ usw. usw.

Emil Reimers gastiert die letzte Woche in Mannheim, deshalb nutzen Sie das Gastspiel noch aus, um von Herzen zu lachen in der **LIBELLE** Tischbestellungen unter Nr. 29577

National-Theater Mannheim

Freitag, 24. November 1933
Vorstellung Nr. 99
Miete F Nr. 9 Sondermiete F Nr. 5

Martha

oder: Der Markt zu Richmond

Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane St. Georges von Friedrich. - Musik von Friedrich Flotow. - Musikalische Leitung: Helmuth Schlawing - Regie Richard Hein

Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr

Mitwirkende:
Lotte Fischbach - Nora Landerich
Hugo Volzin - Heinrich Kappinger
Karl Mang - Karl Zöller
Helma Dick - Gertrud Jenne
Therese Mayer - Hans Schmidt-Römer - Robert Walden - Hans Karasek - Alois Bolze - Alois Seränker

Morgen: Das Huhn auf der Grenze Anf.: 19.30 Uhr

STETTER Das Spezialgeschäft für **Leinwand, Bett- und Tischwäsche**

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Friedrich Krämer, F 1, 9

Das Haus der soliden **Qualitäts-Möbel**

Schlaf-, Wohnzimmer, Küche

Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen

LICHT SPIEL HAUS **MÜLLER**

Heute bis Montag 4 Tage

Jeder aufrichtige Deutsche muß diesen Film sehen

Hitlerjunge Quex

Pfalzbau-Café Ludwigshafen

Täglich Gastspiel des prominenten deutschen **Konzert-, Tanz- u. Schau-Orchesters Gottschall-Hofer**

Besondere Anerkennung und Widmung des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels.

Jeden Samstag und Sonntag humor. Einlagen.

Pfalzbau-Konzertsaal
Sonntag, den 26. November 1933, öffentlicher Tanz.
Eintritt RM. 0.50 inkl. Steuer.

Einladung

zu der am **Samstag, den 25. Nov. 1933, abends 8 Uhr** im Warburg-Hospiz F 4, 8/9 stattfindenden **Großen Versammlung** aller vertriebenen u. ausgewanderten Deutschen aus **Elsaß-Lothringen**

Es sprechen: 10421K
Der Bundesführer Herr Dr. Ernst, Berlin
Der Landesgruppenführer Herr Bongartz, Freiburg

Nach dem offiziellen Teil gemüthliches Beisammensein unter Mitwirkung des Sireich-Ensembles der Standarten-Kapelle 171 M. Z. F. Homann-Webau

Es wird dringend gebeten pünktlich zu erscheinen

Bund der Elsaß-Lothringer, Ortsgruppe Mannheim

Beachten Sie unsere Vergnügungs-Anzeigen auch auf der vorletzten Seite.

DAS
Berlag und
Freuzbann
ausgibt d.
schon die
höhere Gew
3. Jah
Die
U
Ein
Ma Fried
Korrespond
wird schon
söfische
und wieder
lenwörter
einigen Tag
Iste spanis
tographis
aus Artike
France W
das bestin
angefehen
für sich. De
überschrieb
deury nach
„Für Fran
die Vorhalle
seiner Trupp
terhant. W
konnte es n
vollkommen
Man hat dar
entsprechende
Regierung, I
Halbinsel zu
Tunnel von
Lösung, die i
und die Neu
erfordert Bek
rig ist. Es i
die man die
die den Anfr
spricht, und
und Dreß in
8
Ein
von
Gres
Wie lang
M u n e r
ten Bataillon
Regiments R
Zeit im Win
tailons (Hin
Patrouille di
nachmittag u
in der Nähe
Aus bisher
wurden die
trugen und
Ihr von dr
mit fünf E
der Schütze
Infanterie-
durch
Nach den die
Patrouille 8
Grenze auf de
dem Vorfall d
Wehrkreis-Ro
mission von
anwält beige
hätte entfan